



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Juge Sacrificium Novæ Legis

Knoop, Johann

[Osnabrück], 1680

Cap. III. Ob das wahre Sacrament des Altars (wie die Lutheraner meynen)
bestehe allein in der einen Geniessung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53226)

und des wahren Fleischs und
Bluts Christi IESU sich be-
raubt haben.

Caput III.

Ob das wahre Sacrament des
Altars, (wie die Lutheraner mei-
nen) bestehe allein in der
Genießung.

W Eilen vorhin bewiesen / daß
nachdem ein geweyheter
Catholischer Priester die heilige
Worte von Christo IESU selbst-
sten. Matth. am 26. Luc. 22. Marc. 14.
eingesetzte und 1. Corinth. II. von
Paulo wiederholete / über Brod
und Wein nach der Ordnung
Melchisedech Gen. 14. gesprochen:
also bald Christi Fleisch und
Blut Joan. 6. wahrhaftig gegen-
wär-

wärtig sey : werden drey nützliche Fragen nicht unbequem fürgehalten.

Erstlich : ob Christus / so bald die Heil. Wörter über Brod und Wein gesprochen / so gar für der Genießung gegenwärtig sey oder allein in der Genießung.

Zum Anderen ob die Römisch = Catholisch = Apostolische Kirche recht / und wol ordinet / das die Heilige Hostia, so wegen ihrer excellentz oder Fürzug über die anderen sechs Sacramenten das Hochwürdige billig / wird genannt : in Tabernaculo und Monstrans löblich werde aufgehoben?

Zum dritten und letzten : ob die obgemeinte Kirch wol verord-

ordnet / daß das Hochwürdige
Sacrament des Altars / oder
Christi Fleisch und Blut dem
Volck entweder in den Kirchen
oder in öffentlichen Processionen
sonderlich in festo corporis Christi
oder H. Fronleichnamstag mit
grossen Solennitäten / grossen
Pomp und Herrlichkeit anzubet-
ten ohne Abgötterey recht und
wol werde für gestellt.

Damit diese drey mögen or-
dentlich doch wahrhaftig aufge-
löset werden antworte auff die er-
ste folgende weiß.

Erstlich das Christus mit sei-
nem H. Fronleichnam oder mit
seinem H. Fleisch und Blut so bald
die H. Wörter. Das ist mein
Fleisch / Das ist mein Blut /
von einem geweyheten Priester
ge-

gesprochen unter den gestalten
 Brods und Weins lebendig/und
 wahrhaftig gegenwärtig sen/leh-
 ren uns mit dem Heiligen Paulo
 die 4. Evangelisten Matth. 26.v.27.
 Nehmet hin und esset / das ist
 mein Leib Marci 14. vers. 22. Ne-
 met hin das ist mein Leib / dis
 ist mein Blut des neuen Testa-
 ments / das für viele wird ver-
 gossen werden. Luc. 22. vers. 19.
 Das ist mein Leib / der für euch
 gegeben wird / das thut zu mei-
 ner Gedächtnisse. Joan. 6. vers. 56.
 Mein Fleisch ist wahrhaftig ei-
 ne Speise / und mein Blut ist
 wahrhaftig ein Tranck. 1. Co-
 rinth. ii. vers. 24. das ist mein Leib
 der für euch gegeben wird / solches
 thut zu meiner Gedächtnisse. Die-
 ser Kelch ist das neue Testament

in meinem Blut. Aus diesem
und anderen ist gewiß und sicher/
daß nach gesprochenen Heiligen
Wörtern über Brod und Wein
Christi Leibnam lebendig so gar
ohne dessen Genießung sey wahr-
hafftig gegenwärtig/weiten Chri-
stus Marci 14. vers. 22. Luc. 22. v. 19.
Joan. 6. vers. 56. ausdrücklich ohne
die Genießung vermeldet / Das
ist mein Leib / Das ist mein
Blut. Mein Fleisch ist wahrhaff-
tig eine Speise / mein Blut ist
wahrhafftig ein Tranck / und ob
zwar der H. Matth. 26. v. 27. etwas
von der Genießung mit dem H.
Paulo 1. Cor. 11. v. 24. vermelde V. G.
nehmet hin und esset / daß ist mein
Leib / so ist doch niemahlen Chri-
sti Meinung gewesen / daß sein
Fleisch und Blut nicht eher als es
ge-

genossen würde : sonderen sobald
 die H. Wörter über Brod und
 Wein gesprochen / daß ist mein
 Fleisch / das ist mein Blut / soll ge=
 genwärtig seyn : Sintemahlen
 Christus in der Einsetzung seines
 Fleischs und Bluts hat sich der
 gemeinen und verständigen Wei=
 se und Manier zu reden bequemet:
 Nemlich daß wann ein verstan=
 diger Mensch saget / das ist also/
 muß auch also seyn / das ist nicht al=
 so muß auch nicht also seyn / gleich
 wann du deinen eingeladenen
 Gästen sagest: Eßet das ist Fleisch/
 trincket / das ist Wein / muß
 nothwendig (wann du keinen
 willst betriegen) ehe es genossen
 und getruncken wird / Fleisch und
 Wein seyn. Eben also ist Chri=
 sti Fleisch und Blut so bald er

gesprochen das ist mein Fleisch /
das ist mein Blut (ob zwar
noch nicht genossen) lebendig
und wahrhaftig gegenwärtig.
Sintemahlen er selbst (wie vor-
hin Marc. 14. Luc. 22. hell und
klar) uns also gelehret / und ih-
me ohne allen Zweifel darinn
zu glauben / laut 1. Corinth. 10. vers.
13. **GOTT** ist getrew. Und Hebr.
6. vers. 18. Es ist unmöglich / das
GOTT liegen soll / wie Er ja doch
gethan hätte / in dem Er gespro-
chen / das ist mein Leib / und weh-
re seyn Leib nicht gewesen bis er
genossen / welches so gar Lutherus
und die Seinigen gestehen müs-
sen in dem ich sie frage wann
Christus nur allein in und durch
die Genießung gegenwärtig ist /
bitte umb **GOTT**es Willen sa-
get /

get / was thut ihr doch mit euren
Prædicanten? Indem die Genies-
sung nicht bey dem Prædicanten;
sondern bey denen / die es genieß-
sen / stehet; ja ein jeglicher Privat
Mensch (wann seiner Gliederen
mächtig) kann füglicher Brod und
Wein durch sich selbst als durch
Hülff des Prædicanten geniessen:
wirstu aber sagen; ein jeglicher
privat Mensch kan zwar füglicher
von sich selbst Brod / und Wein
geniessen: aber den H. Segen / die
H. Wörter darüber zu sprechen /
ist nur allein des Predigers
Ambt.

Antworte Mein wie träumestu
nun / weistu nicht / daß alle Præ-
dicanten, die nicht von der Christ-
lichen Catholischen Kirchen ein-
geweyhet eben so wenig Macht /
als

als du / von Gott haben Brod
und Wein zu consecriren? Sin-
temahl alle Prædicanten von der
ihralten Römischen = Catholi-
schen = Apostolischen Kirchen nicht
eingeweyhete (wie du im anderen
Theil dieses Büchleins von der
Beruffung des Priesterthums
mit mehren wirst vernehmen)
haben über Christi Fleisch und
Blut zu reichen eben so viel Ge-
walt als eine Krähe über den
Sonntag/anzuordnen; Dann sie
seynd weder von Gott immediate
ohne Mittel der Menschen / we-
der mediate durch Mittel der
geistlichen Obrigkeit (wie du nach-
gehends wirst verstehen/darzu be-
ruffen.

F. Hat man auch einige Zeug-
nisse der Heiligen Väteren / daß
Chri-

Christi Fleisch und Blut nach gesprochenen H. Wörtern ohne Genießung gegenwärtig sey?

A. Also haben einhellig gelehret von Zeit der Apostolen alle H. Väter: deren einige ihre Meinung hier von anitz offenbare. Der H. Irenæus lib. 5. cap. 5. wann der Kelch/ und das Brod haben das Wort Gottes angenommen/ so wird Christi Fleisch und Blut daraus. S. Chryf. Serm. de prodit. Judæ: Durch den Mund eines Priesters werden Gottes Worte ausgesprochen/ und durch Gottes Kraft wird Brod und Wein Consecrirt. Das ist/ wird Christi Fleisch und Blut. S. Dionys. Hierarch. cap. 3. Bas. lib. de Spir. S. cap. 27. Damasc. in Trifagio, und andere fast unzählbare/ so wol Griechische

sche als lateinische Kirchenlehrer und H. Väter lehren und schreiben und selbst habens also gehalten/das so bald die H. Wörter über Brod und Wein gesprochen Christi Fleisch und Blut daselbst gegenwärtig komme /ja solle von dem Priester erhöht von dem Volck mit Demut angebetten werden.

F. Wie kommt dann da zu Lutherus mit den Lutheranern/das er gegen das Hochw. Sacrament eine so närrische Lehr thue führen?

A. Erstlich du wirst selber leichtlich bey dir selber die Ursache ermessen mit dieser Gleichnisse; wann du deinen Elteren/entweder wegen Ungehorsam / oder anderen Verbrechen entrunnen und entlauf-

lauffen / zu anderen Schutz und
Beystand zu suchen komimest ;
bringstu nicht allezeit deines ab-
lauffens eine Entschuldigung / ob
schon mit Lügen und Falschheit
vermischet auff die Bahn. Ohne
allen Zweifel ist diesem auch also
mit Lutheri und allen Abfallenden
beschaffen : Sintemahlen / so
bald sie von ihrer Mutter der Ca-
tholischen Kirchen wie dürre
Zweiger sich abgerissen / wen-
den sie allezeit für / das die Catho-
lische Kirche / die doch Matth. 16.
auff die feste Felse der Wahrheit
gebauet / von keinen Pforten
der Höllen kann überwältiget
werden / in ihren Glaubens Arti-
culen irren thue: Sage das ist ihre
Entschuldigung und Deck-Man-
tel ihres meinendigen abfallens /
beherzet man aber ihren Abfall et-
was

was genawer / findet man von ihnen wahr zu seyn? Joan. 2. v. 16. Es ist entweder Begierde des Fleisches / oder Begierde der Augen oder Hoffart des Lebens / diesem ob nicht also reden alle abtrinnige selbstten v. g. die Arianer, Manichæer, Nestorrianer, Euticheter, Wiclefite, Hussiten, Lutheraner Zwinglianer, Wiedertäufer / Mennisten un̄ was dergleichen immermehr von der ubralten Catholischen Kirchen abgefallen / ob sie nemlich nicht / ob schon sie mit beyden Füßen schon im Grab: wegen Begierde des Fleisches / ꝛc. seynd meynedig worden.

Zum anderen daß Lutherus, Carolstadius, Oecolampadius, Oslander, Philippus Melanthon, und andere mit Zwinglio, Calvino gegen die

die Gegenwart im Hochw. Sacra-
ment des Altars so fälschlich leh-
ren und schreiben / thun nicht aus
ihrem eigenen Kopff / und Sinn /
sondern haben ihre Lehr von an-
deren Kezern / welche schon viel
hundert Jahr für Zeiten der Lu-
theraner von der Catholischen Kir-
chen in den gemeinen Conciliis als
irrende verdammet / wieder herfür
gezogen. Deren der erste war Matt.
26. bey Christi Zeiten Judas Ischa-
riotes, und die Capharnaiten Jo-
annis 6. zum anderen die zu Co-
rintho / drittens die Manichæer, von
welchen der H. August. lib. 20. con-
tra Faustum daß sie die Gegenwart
Christi geleugnet / vierdtens der
Nestorius welchen darum das
Conc. Ephes. verdammet. Fünf-
tens / im Jahr 800 Joannes Scotus
für

fürhin des Caroli Magni Königs
gewesener Præceptor wird wegen
seines Irthums gegen die Gegen-
wart Christi im Hochw. Sacra-
ment von dem Concil. Vere. All. bil-
lig verdammt.

Sechstens im Jahr 1000 Beren-
garius erstlich in dem Turonensi;
nachgehends in Romano Concilio
verdammt; lehret wieder zu der
Einigkeit der Christlichen Catho-
lischen Kirchen/verbrennet alle sei-
ne gegen die wahre Gegenwart
Christi im H. Sacrament des Al-
tars verfaßte Schriften/diese also
verdamnte und verbrennte Lehr-
brucht wieder herfür im Jahr
1352 Wiclef, und nachgehends 1410
Joannes Huss, welcher wegen sei-
ner Gottlosen Lehr vom H. Abend-
mahl aus Befehl des Königs in
Bo-

Bohemien Sigismundi im Jahr
1418 ungefehr lebendig samt sei-
ner Lehr verbrennet/ wie wol nun
obgemelte Lehr fast 100 Jahr un-
ter der Asche ob schon glimmend
geblieben / so wird sie doch Anno
1617 von Martino Luthero über
das liebe Teutschland zur Zeit der
Wurthe zwischen den hohen Po-
tentaten entstandenen (welche al-
lezeit die bequemste Gelegenheit
ist eine Kezerey anzufangen/und
fortzupflanzen) mehr zur Straff
als zur Wahrheit herfürgeblasen
und einige Augen damit nicht we-
nig verdunckelt.

Aus diesem jetzt angezogenen
wird leichtlich ein jeglicher verständig
diger schliessen / gründlich beweisen/
das obgemelter Lutherus, Calvinus,
mit ihrē nachfolgern von dem
Heil.

Heil. Hochwürdigen Sacrament
des Altars wie auch in allen ihren
Articulen des Glaubens nicht
newes / sondern nur schon für vie-
len hundert Jahren zwar geschnit-
tene / aber doch von der Catho-
lischen Kirchen laut göttlicher
Schrift rechtmässiger Auctorität
theils zerrissene / theils verschlisse-
ne Lappen / wie die altflickers ihre
irrige Lehr auff die Bahn ge-
bracht.

F. Auff die andere Frage ob nem-
lich die Catholische Kirche wol ordi-
nirt daß nach geschehener Conse-
cration über Brod und Wein (wo-
durch Christi Fleisch und Blut ge-
genwärtig) die Heil. Hostia dem
Volck anzubetten gezeiget und im
Tabernaculo auffgehalten werde?

A. Dieser Fragen resolution de-
pen-

pendirt von der vorigen weitläuff-
tiger vorhin schon bewiesenen/das
nemlich/weilen Christi Fleisch und
Blut nach geschehener Consecra-
tion laut eben Beweisthums obin
alle Genießung wahrhafftig ge-
genwärtig ist; billig und wol / so
wol im Tabernaculo, als Monstrans
zu unserem Trost und grösserer
Christi Verehrung/ als ervirt und
aufgehalten werde; welche Weise
und Manier hat erstlich ihren An-
fang aus dem alten Testament
Exodii 6. v. 32. 33. 34. allwo Moyses
befahl / das man das Himmel-
Brod oder Manna damit die Kin-
der von Israel / bis das sie in das
Land Canaan kämen / ihre tägli-
che Nahrung davon hetten / in ein
rein Geschier zu bewahren thun.
Wie es auch der Hohepriester Aa-
ron

von in die Arche oder in die Hütten
wahrsamlich hingelegt uns zum
Exempel / daß wir Christ-Catho-
lisch-gläubige unsers wahre Man-
na oder Himmel-Brod / davon
Joannis 6. in Tabernaculo oder in
die Hütten des Altars / bis daß wir
endlich in das gelobte Land Ca-
naan der ewigen Freude und Se-
ligkeit mit den wahren Israeliten
kommen / und ersättiget werden
laut des Davidis Psalm 6. v. 15.
Wenn deine Herrlichkeit offenbahr
wird / dann werde ich ersättiget
werden / auch können auffhalten.
Und gleich wie vorzeiten das Him-
mel-Brod so wol vor der Genieß-
fung als in der Genießung war /
ein wahre Speise / eben also ist es
mit diesem H. Sacrament des Al-
tars beschaffen.

F. Ob zwar billig und löblich
daß

daß/das Hochw. Sacrament des
Altars wie vorzeiten das Himmel-
Brod in der Hütten und wie Gen.
24. Rebecca ihre von Isaac em-
prangene Geschenk gezeiget / wer-
de auffgehalten / und præsentirt /
ist doch die Gefahr / daß die
Einfältigen da durch in Abgötte-
ren gerathen / Brod und Wein für
Christi Leichnam anbetten?

A. Erstlich Tollatur abusus &
maneat usus man schaffe ab die
Mißgebräuche / und halte die
wahrhaftige Gebrauche samt ih-
rer Substantz und Wesenheit. Zum
anderen bey den Christ Catholisch-
gläubigen Menschen ist in diesem
Fall keine Gefahr der Abgötte-
rey / in dem nach Catholischer Lehr
und deren wahrhaftiges Be-
weisthum ist im H. Sacrament
des

des Altars : nachdem über Brod
und Wein die H. Wörter nach
Christi Befehl gesprochen (wie
vorhin hell und klar bewiesen)
Christus Gott und Mensch zugleich
lebendig gegenwärtig und bleibt
kein Brod oder Weins Substantz
wie bey unseren Widersagern laut
ihrer eigenen Lehr in ihrem ver-
meintem Nachtmahl nur Brod
und Wein allein ist und bleibt; de-
rowegen fallen billig und wol nie-
der die Catholischen auf die Knie
die Gegenwart Christi des Herrn/
und kein Brod/2c. demütig anzu-
betten / andächtig sprechende mit
den Israeliten Exod. 16. v. 15. Man-
hu, was ist das / nemlich der H.
Fronleichnam Christi Jesu laut
des Hymni Thomæ Aquinatis.
Ecce panis Angelorum factus ci-
bus

bus viatorum vere panis filiorum
non mittendus canibus. Siehe der
Engeln Himmlisch-Speise/ist die
Zehrung auff die Reise / für die
Kinder/nicht den Hunden/sey den
Sünden nicht verbunden.

Mit diesen und dergleichen/leh-
ret die Catholische Kirche daß im
H. Sacrament des Altars weder
Brod weder Wein (deren nachge-
sehener Consecration auch keines
verbleibet) sondern unser Erlöser
und Seligmacher Christus Jesus
mit seiner Gottheit in Menschheit
mit Fleisch und mit Blut/lebendig
doch glorwürdig gegenwärtig kön-
ne/und müsse angebetten werden.

F. Eines ist mir noch nöhtig zu
fragen ob der Gebrauch die H.
Hostiam für der Genießung im
Tabernaculo und Monstrans auf-
zuhalten sey alt oder new?

F

A. Die

dem 34. Pabst Silvestro öffentlich
 Gottes Häuser und Kirchen zu
 haben/ die Altaria für das Ambt
 der H. Messe würdiglich zu ver-
 richten allergnädigst verurlaubet
 und zugelassen; von Tag zu Tag/
 mehr und mehr bey allen Christ-
 gläubigen zugenommen. Wie aus
 den alten Sacraments-Häuse-
 ren oder Tabernaculen zu sehen.
 Auff das dritte und letzte/ ob nem-
 lich wol in der Catholischen Kir-
 chen geschehe / das man das Hoch-
 würd. Sacrament öffentlich umb
 die Kirchhöfe/ und aufferhalb den
 Städten / Dörffern / in offenen
 Feldern/ mit grossen Jubel und
 Frewden = Fest herumbringe /
 dafür niederfallen mit gebogenen
 Knien selbiges anzubeten?

A. Diese Resolution hat eben-
 S 2 maß-

Monstrans v.g. Silber und Gold;
 sondern Gott selber möchtē vereh-
 ren und anbetten. Und ob zwar
 Michal die Tochter Saulis; wie
 auch leyder unsere Widersager
 mehr als Michals uns Catholi-
 schen in unserer Andacht / so diesem
 Hochwürdigen Sacrament als
 Christo Jesu selbstēn gebührt
 entweder aus Bosheit oder Un-
 wissenheit beschimpffen: für einen
 Lotterbuben öffentlich gescholten.
 Diesem doch unangesehen bleibet
 David besser / als Michal, in der
 wahren Andacht unterwiesen be-
 ständig; darun dann auch alle
 Christgläubige Seelen so woll in
 öffentlichen als privat - processio-
 nen Gott den Himmlischen Vat-
 ter wie der David mit sonderbah-
 rer Andacht seine ewige Ehr und
 Lob

lob schuldig beweisen sollen.

F. Es sagen ja einige von unse-
ren Widersageren daß die Ge-
wonheit / das Hochwürdige / son-
derlich am Fest corporis Christi
oder S. Fronleichnamis mit solche
Pomp herum zu tragen / sey ein
Gedicht der Nonnen?

A. Erstlich es ist nicht neues /
daß die von der Catholischen Kir-
chen abgefallene / die Wahrheit
mit Lügen zubestreiten / ihren
Irthum damit zu bemänteln sich
unterstehen / wo durch das gemeine
Vöbel dem Vorwitz / Schimpff
reden / gemeinlich ganz ergebenes
mögen erlustigen / wie sie auch sel-
biges in diesem Fall gegen alle
Wahrheit erlustigen thun ; Sin-
temahlen die Aufhaltung des S.
Fronleichnamis in der Catholi-
schen Kirchen / ist schon gebräuchlich
ge.

gewesen von Zeiten der Apostolen
 her / da doch keine einzige Nonne /
 wie isiger Zeit gehört oder gesehen /
 daß aber nach Zeiten des Constan-
 tini Magni von Jahr zu Jahren;
 weilen mehr Freyheit in öffentli-
 chen Gottesdienst den Christen
 zugelassen / die Solemnitäten den
 H. Fronleichnam aufzubalten /
 und anzubetten mehr und mehr
 wie fürhin / da Christus wegen
 Verfolgung der Kirchen noch
 gleichfalls in Egypten Matth. 2. v.
 15. wegen Herodes war verbor-
 gen / täglich zugenommen ; lehren
 alle geistliche Historien. Hierbey
 kan auch zwar nicht leugnē daß / im
 Jahr Christi tausend zweyhundert
 zwen und sechzig alwo die Catholi-
 sche Kirche in völliger Ruhe uber al-
 le gesezet / der Pabst Urbanus 4. als

ein wahrer Statthalter Christi
Jesu seine Christliche ihm anver-
trawete Schäflein auff öffentli-
che Beyde der Andacht zu führen/
billig und wol allen Christgläubi-
gē / das H. Sacrament des Altars
in der Monstrans öffentlich mit
grosser Ehrerbietigkeit Christi
Jesu seine wahrhaftige Gegen-
wart da durch zu bekennen / in festo
corporis Christi herumzutragen
anbefohlen / zu wessen antrieb in
etwan nicht ermangelt die götli-
che revelation und Offenbarung
von Christo Jesu selbst den der Heil.
Jungfrauen Julianæ (wovon der
Card. Sichon de rebus Italiae Anno
1264 zeuget) geschehen. Hierauff
wird nun vielleicht einer (wie unse-
re Widersager) sagen / wann
Christus der Herr daß Fest seines
Heil.

H. Fronleichnamis wolte eingesetzt
 haben / warum hat er das nicht in
 göttlicher H. Schrift / oder sonsten
 durch die H. Apostolen / H. Väter
 tern lassen offenbahren und habe
 gewartet bis das Anno 1264. Ur-
 banus 4tus und die H. Jungfrau
 Juliana kommen. Hierauff ant-
 wortet dir Christus Joannis 16. v.
 12. ich habe euch noch viel zu sa-
 gen / aber ihr könnet es ist nicht
 tragen: wann aber der Geist der
 Wahrheit kommt / derselbige wird
 euch lehren alle Wahrheit / will sa-
 gen alles was ich (Christus) der
 Herr meine Kirch vollkommenlich
 zu bauen von Ewigkeit mir für-
 genommen / und von der Zeit
 meine angenommene Mensch-
 werdung / kann nicht füglich
 (mein ewiges decret für zubehal-
 ten)

ten) alles auff einmahl : sondern
wie es sich geziemet und meiner
H. Kirchen dienlich von Zeit zu
Zeit ordiniren oder ordiniren las-
sen / wie ja sogar die Calvinisten,
Lutheraner fast in allen ihren ver-
meinten geistlichen Sachen müs-
sen gestehen / daß was sie halten in
ihren Kirchen-Satzungen nicht
von Christo anfänglich / sondern
allgemach von der Catholischen
Kirchen sey angesetzt v. g. daß sie
mit uns unterstehen Gott zu die-
nen in den Kirchen / ist nicht von
Christo ; sondern von den H. Pab-
sten / daß sie mit uns das Fest der
Geburt Christi oder H. Wein-
achten / das H. Oster-Fest (wel-
ches der Pabst Pius 1mus im Jahr
141 nicht auff den Sabbath ; son-
dern Sontag wie unsere Wider-
sager

sager des Pabsts Ordnung hier=
in heutiges Tages noch nachfol=
gen unwiderrufflich zu halten an=
befahl) das Fest der Auf- oder
Himmelfahrt Christi / 2c. und
viele andere zum Gottesdienst ge=
hörige / halten nicht von Christo /
sondern nur allein von den Heil.
Päbsten / so in die erste Zeit ge=
lebt löblich ordinirt, und befoh=
len. Warum dann auch nicht
Wunder / daß / das Hochwürdige
Sacrament des Altars von Chri=
sto JESU selbstem eingesetzt in
öffentlichen processionen, sonder=
derlich am Fest des Heil. Fron=
leichnams mit grossen Fro=
locken / grosser Erbietsamkeit
(welches / wie Matthæus am 12.
versic. 18. Dis ist mein gelieb=
ter Sohn an welchen meine
See-

Seele ein Gefallen hatt: Gott dem himmlischen Vatter höchlich gefallen thut/durch die ganze Christenheit: wo nur allein Friede/Ruhe/und Gelegenheit/wie die Arche Exodi 16. öffentlich herum zu tragen im Jahr tausend zwey hundert vier und sechzig vom Pabst Urbano 4to eingesetzt und zu halten befohlen sey.

F. Geschehe zwar daß dieses billig und wol geschehe aber daß der Pabst Urbanus sich hier zu einigermassen durch die revelation und Offenbarung der Heil. Jungfrauen Julianæ und anderen Heiligen geschene hat lassen bewegen: sehe nicht wie dasselbige wichtig genug sey?

A. Siehestu nicht/daß dieses wichtig genug sey / wie könnten dann vor

vorzeiten der Heilige Petrus und
andere Jünger des HERRN
Mariæ Magdalena, Mariæ Jacobi,
und Salome, indem sie Marci 16. die
glorwürdige Auferständnisse
Christi vonden Todten offenbar=
ten und verkündigten nicht = und
festiglich glauben? Du wirst wie
du billig solst antworten es wa=
ren Heilige Weiber und Christo
also gefällig. Ebenmässig allhier
die Juliana und andere welchen die
Offenbahrung geschehen / waren
Heilige Jungfrauen und Christo
war es also gefällig Matth. 20. ha=
be ich nicht Macht zu thun was
ich will. Derowegen der Pabst
Urbanus nachdem alles wol exa=
minirt durch die göttliche Offen=
bahrung der Heiligen Juliana
geschehen das Heilige Fronleich=
nams

nams Fest anzustellen in etwas
billig sich hat lassen bewegen.

F. Endlich und lezlich begehre
zu wissen ob dann Christo dem
Herrn diese so grosse Solemnität
lieb un angenehm sey? A. Kein Ehr
kein Lob keine Dienste seynd Chri-
sto IESU lieber als die Vereh-
rung seines Heiligen Fronleich-
nams davon Matth. 12. vers. 18. Dis
ist mein geliebster Sohn an wel-
chen meine Seel ein Wohlgefallen
hat Matth. 26. vers. 11. (Sie Maria
Magdalena) hat ein gut Werk an
mir verrichtet daß sie diese Sal-
be auff meinen Leib ausgoßen
hat / will sagen wie Maria Mag-
dalena hiedurch / Christo grosse
Ehr bewiesen so Ihm lieb und
angenehm gewesen / also auch wann
wir Christ-Catholische über den
Hei-

ligen Fronleichnam auß der Al-
 labaster-Büchse unsers Herzens
 die köstliche Salben der Bereh-
 rung ausgiessen werden/ wir hö-
 ren obgemelte Worte Matth. 26.
 (die Catholische Kirche) hat ein
 gut Werck an mir verrichtet wie
 zu lesen bey dem Crantziol. 2. Sax.
 Cap. 23. item in flore exempl. c. 5. tit.
 2. exemp. 5. vom König Widekindo.
 Item von dem Heiligen Eduardo
 König in Engeland laut Zeugnis-
 se des Eatredi 5. Januarii die den H.
 Fronleichnam unter der eleva-
 tion und H. Communion den H.
 Fronleichnam Christi in Gestalt
 eines lieblichen Kindeleins durch
 die göttliche revelation warhafftig
 gesehē mit grosser Freude angebet-
 ten und unaussprechliche Gnade
 dadurch erhaltē/geschweige hier dz
 groß

grosse Wunderwerk von der
Heiligen Clara die im Jahr Chri-
sti 1243. (wie in Breviario Roma-
no II. Augusti, und vielen anderen
glaubwürdigen Historien-Schrei-
bern zu lesen) nicht allein ihr Clo-
ster mit ihr darinn geschlossener
Jungfrauen: sondern die ganze
Stadt Assisium durch das hoch-
würdige Sacrament des Altars,
welches sie in ihre Hände ge-
nommen mit diesem Psal. 73. ange-
betten Ne tradas bestiis animas tuas
tibi confitentes. **GOTT** über-
gebe doch nicht deine glaubige
Seelen den wütenden Feinden,
von den ungläubigen Saraseneren
glücklich befreyet. Dieser so grosser
von Christo erhaltener Gnade
hat sich auch wollen bequemen der
glorwürdigster gedächtnisse Kays-
ser

ser Carolus quintus da Er im Jahr
1530. zu Augspurg am Fest des
Heiligen Fronleichnams mit
entdecktem Haupt und brennen-
den Fackel in seiner Hand in gegen-
wart aller Churfürsten / Fürsten /
zc. die Gegenwart Christi im hoch-
würdigen Sacrament des Altars
öffentlich mit grosser Ehrerbiet-
samkeit bekennet / wodurch Zwei-
fels ohn so mannigfältige glor-
würdige Siege so woll gegen die
ungläubige Türcken / als gläubige
seine Feinde verdienet / worüber
Laurentius Surius in Chron. Anno.
1530. Num. 249. und 250. Nicht we-
niger Gnade aus Verehrung des
Heiligen Fronleichnams Christi
JESU unter Gestalten des
Brods gegenwärtig wie bezeuget
Joan. Alb. Widmanst. I. D. præ-
fat.

far. ad Ep. Divi Pauli hat empfan-
gen Rudolphus Graff von Habs-
burg daß er nemlich seine Familiam
zum Römischen Scepter und
Eron mehr als wunderthätig/ge-
bracht daß Er und alle Vorgehen-
de wol könnē sprechen 1. Reg. 2. v. 30.
Wer mich ehret / den wil ich ehren.

Hingegen haben wir nicht we-
nig zu beherzigen / wie daß die-
jenige welcher die Gegenwart
Christi entweder geleugnet / o-
der schimpfflich davon geschrie-
ben / geredet / scheinbahr von
Gott gestraffet / wie erstlich mit bit-
tren Zehren beklaget der Judas
Iscariot, lebendig sich erhengend
und in mitten zerborsten. Der
gottlose Kezer Manes (davon die
Manichæer) nach persischer Straff
lebendig geschunden den Hunden
zum

zum Raub vorgeworffen. Des Nestorii Zunge/womit er gottslästerig gegen das H. Sacrament des Altars geredet : lebendig von den Würmen gefressen.

Joannes Huss laut der Böheimischen Historien und Hieronymus Pragensis Anno 1418. wegen kezerischer Lehr gegen das H. Abendmahl zu Prag lebendig verbrant. Martinus Lutherus 1546. den 17. Februarii in der Graffschafft Mansfeld mit vollem Leib voll berauschet seines Alters ungefehr 63. mit jehen Todt abgangen. Calvinus wie der gottlose König Herodes lebendig von Länen gefressen. Geschweige daß dem Zwinglio wie dem Kezer Ario das Eingeweide lebendig aus dem Leibe gerissen; dieses aber alles wahr

wahr zu sein liese Gabrielem Pra-
teolum Marcossium Theol. Doct.
Theodorum Petraei, Lindanum,
Joannem Sledanum l. 8. Stanislaum
Hofium Warmiens. Episco. Joan.
Cochlæum und andere glaubwür-
dige Historien-Schreiber/woraus
neben göttlicher Heiliger Schrift
Sonnenklar daß GOTT diejenige
die da leugnen die Gegenwart
Christi **JESU** unter den Ge-
stalten Brods und Weins zeit-
und ewiglich gestraffet. Die aber
mit der uhralten Christlich-Ca-
tholischen Kirchen an die wahr-
haftige Gegenwart nach gespro-
chenen Heiligen Wörteren Chri-
sti Fleisch / und Blut nach Zeug-
nisse göttlicher Heiliger Schrift
Heiligen Vätern festiglich gläu-
bet/nicht allein ewig sondern auch
zeit.

zeitlich belohnet. Darumb dann
wollen wir mit dem Heiligen Jo-
anne Apoc. 7. vers. 12. aus Grund
unser̄ Herzen sprechen Lob / und
Klarheit / und Weisheit / und
Danksagung / Ehr und Krafft /
und Stärke / sey unserem Gott
(Christo Jesu) von ewigkeit
zu ewigkeit. Amen.



An=